Generationen. Dialog. Zukunft.
Netzwerk für demografiebewusste Entwicklung e. V.

GEFÖRDERT IM RAHMEN DES FÖRDERPROGRAMMS »NACHBARSCHAFTSGESPRÄCHE«

Baden-Württemberg
STAATSMINISTERIUM

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Allianz für Beteiligung

UNTERSTÜTZT AUS MITTELN DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Karlsruhe

Nachbarschaftsgespräche – STEK Oberreut

Dokumentation

Interessensworkshop

„Generationenübergreifende Angebote -Treffs und Senioren 08. 07. 2019

Inhaltsübersicht

1. Zielsetzung der Veranstaltung **3**

2. Gesamtschau der Themeninseln **3**

3. Ablauf **4**

4. Ergebnisse und Projektideen aller Themeninseln (tabellarisch) **5**

4.1. Themeninsel: Generationenübergreifende Angebote - Treffs 8

4.2. Themeninsel : "Kümmerer" - Quartiersmanagement in Oberreut? 9

4.3. Themeninsel: Barrieren Bau/Mobilität - "Barrieren in den Köpfen" 10

4.4. Themeninsel: Information/Beratung und Betreuung/Pflege... 12

4.5 Themeninsel: Welche Wohnformen wären in Zukunft ein Gewinn für Oberreut? 13

4.6. Themeninsel: Was fehlt noch für ein generationengerechtes Oberreut? 15

5. Zufriedenheitsabfrage 16

Moderation:

Ursula Schmid-Berghammer (G.D.Z.)

Damaris Helwig (Stadt Karlsruhe)

Teilnehmende:

10 Interessierte und Akteur*innen aus Bürgerschaft, Institutionen und Verwaltung.

Ort und Zeit

Weiße Rose Begegnungszentrum

Karlsruhe - Oberreut

08.07.2019, 18:00 - 20:45 Uhr

Dokumentation

Ursula Schmid-Berghammer

1. Zielsetzung der Veranstaltung

Der Interessensworkshop im Rahmen der von der Allianz für Beteiligung geförderten Nachbarschaftgespräche diente dem Ziel einer detaillierten Bedarfsanalyse zum Thema „Generationenübergreifende Angebote/Treffs und Senioren". In ungezwungener Atmosphäre wurde zu den 6 nachfolgenden Themeninseln ganz unterschiedlichen **Fragestellungen** nachgegangen:

Themeninsel 1: „Mögliche Gemeinsamkeiten zwischen Jung und Alt? Wo profitieren Ältere von Jüngeren? Wo profitieren Jüngere von Älteren? Projektideen?"

Themeninsel 2: „Was wären wichtige Aufgaben/Inhalte eines Kümmerers? Was würde sich im Stadtteil verbessern? Projektideen?"

Themeninsel 3: „Welche Barrieren gibt es im Bau/Mobilität? Welche Barrieren gibt es „in den Köpfen" - Projektideen?"

Themeninsel 4: „Welche Informations- und Beratungsangebote fehlen? Welche Angebote für möglichst lange zuhause leben können sind nötig? "

Themeninsel 5: „Welche Wohnformen wären für den Stadtteil in Zukunft ein Gewinn? Was können Wohnbauträger seniorengerecht und generationenübergreifend beitragen - Ideen?"

Themeninsel 6: „Welche Angebote fehlen noch für einen generationengerechten Stadtteil?"

2. Gesamtschau der Themeninseln:

3. Ablauf

Agenda:

18:00	Begrüßung (Info Allianz für Beteiligung - NBG) - „Warm-up“ für die Teilnehmer – „ Welcher Gegenstand verbindet mich mit dem Stadtteil?“ - oder- „Was würde ich mir für den Stadtteil wünschen?“ - Kurzinformation zum Gesamtprojekt - Vorstellung der heutigen 6 Themeninseln
18:30	**Teil 1: Bedürfnisse/Ideen erarbeiten** (3 Themeninseln)
19:30	Pause (10 Min)
19:40	**Teil 2: Bedürfnisse/Ideen erarbeiten (3 Themeninseln)**
20:30	Ausblick und Abschlussrunde
20:45	Ende der Veranstaltung

Die Teilnehmenden wurden zunächst von Frau Hellwig, Stadtverwaltung Karlsruhe begrüßt.
Die Moderatorinnen Fr. Schmid-Berghammer (GDZ) und Fr. Helwig (Stadt KA) erläuterten den Ablauf und die Ziele des heutigen Workshops, die Gesamteinbindung im STEK – Prozess und die Erarbeitungsmöglichkeit von kurz- mittel- langfristigen Projektideen.

In einem Warm-up kamen die Akteure gemeinsam ins Gespräch:
Wer ist heute zum ersten Mal da?
„Dieser Gegenstand verbindet mich mit dem Stadtteil, weil…
„Dieser Gegenstand wäre ein Wunsch für mich im Stadtteil aus folgendem Grund…“

In 2 zeitlichen Modulen wurden dann im nächsten Schritt intensiv die unterschiedlichen Fragestellungen und jeweiligen Ideen zu den Themeninseln ausführlich in den Mittelpunkt gestellt und diskutiert. Ergebnisse wurden auf verschiedenfarbige Kärtchen gepinnt. Zusätzlich erarbeitete Karten aus dem kath. Seniorenkreis (30 TN) wurden von Fr. Herrbach -Schmidt mit eingebracht.

In einer von beiden Moderatorinnen abwechselnd erörternden Gesprächsrunde wurde zu den Themenbereichen nochmal nachgefasst und weiter unterfüttert.

Der Workshop endete mit einer Abschlussrunde, in der die Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, ihre Eindrücke und vor allem ihre „Wünsche“ zum Prozess im Stadtteil Oberreut mitzuteilen. Neben der Nennung eines positiveren Imagegewinns (Selbst- und Fremdwahrnehmung zu Oberreut klaffen deutlich auseinander) waren einige Wünsche, dass zumindest 10% - 30% der hier genannten Ideen/Vorschläge hoffentlich (zügig) bzw. überhaupt in eine Umsetzung im Zeitrahmen des Stadtentwicklungskonzeptes kommen.

4. Ergebnisse aller Themeninseln:

1. Generationenübergreifende Angebote-Treffs : Projektideen und Ergebnisse
• Leseecke-Bücherschrank
• Generationenübergreifende Erzählcafes (auch interkulturelle Geschichten)
• Hausaufgabenbetreuungen
• Nachbarschaftshilfe - Angebote
• Kinder- Familien- und Seniorenspielplatz – Angebote zusammen
• Projekt: Notfallkinderbetreuung
• Leihoma/Leihopa - Angebote
• Begleitung Berufsschule
• Jobcoaching, Bewerbungstrainings für Jugendliche z. B. von Senioren (Berufserfahrung)
• Lernpatenschaften
• Deutsch im Kindergarten
• Technikprojekte, z. B. PC- Handy- Internetschulungen von jung für alt
• Lesepatenschaften (für Kinder im Kiga; für Senioren die nicht mehr lesen können z. B. von Jugendlichen
• Taschengeldjobs (Rasenmähen, Einkaufen, Putzen, Reparaturen, Fahrrad reparieren, etc...)
• ÖGZ und weiße Rose mehr öffentlich zugänglich machen (Treff möglich „ohne Konsum“)
• Generationenübergreifendes Sportfest
2. Kümmerer-Quartiersmanager*in : Projektideen und Ergebnisse
• Lotse für Zugezogene (Vereinsamung)
• Schuldnerberatung
• Inklusion als Projekt
• Kommunikationsangebote initiieren/anbieten
• Allg. Ansprechpartner für Projektbegleitungen: (Motivation, Begleitung, Koordination, Nachhaltigkeit, Ressourcen)
• Interessensvermittler für Minderheiten (Projekte)
• Vermittlung von Hilfen und Beratungsangeboten
3. Barrieren Bau/Mobilität und „Barrieren in den Köpfen“ Projektideen und Ergebnisse
• Aufzüge im ÖBZ und der weißen Rose
• Bordsteine absenken wo nötig
• Klare Trennung Gehweg/Radweg
• Projekt: Check zu öffentlichen Toiletten/Wickelplätzen
• Barrierefreier Wegweiser (Stadtteilführer)
• Barrierefreies Internet
• Leichte Sprache Projekt: Antragshelfer bei Behörden, Formulare
• Blindenschrift
• Tauschringe, Tauschbörse, Schenktage
• „Kulturtafel“ (übrige Eintrittskarten am Termin kurzfristig verschenken)
• Projekt: Internationales Dinner
• Teeküche im FaZe (Familienzentrum) öffnen

4. Ergebnisse aller Themeninseln:

4. Information, Beratung, Betreuung und Pflege (zuhause leben können) - Projektideen

- Informations- Anlauf- Vermittlungs- und Beratungsstelle für alle
- Wohnberatung (Badumbau, Schwellen, Förderung)
- Nahversorgung Bringdienste (Waldlage)
- Notfalltelefon und Notfallknopf (Sicherheit)
- Projekt: soziale Nachbarschaft „Rolladen - Kontrolle“ = (Alles gut?!)
- Lotsen gegen Einsamkeit
- Besuchsdienste
- Fahrdienste
- Haushaltsnahe Dienste (s. ähnlich Taschengeldjobs)
- Projekt: „Wohnen gegen Hilfe“
- Ärzte (Haus)
- „Braunschweiger Modell“ (s. Stadtteil Rindheim)

5. Welche Wohnformen sind in Zukunft für den Stadtteil ein Gewinn? - Projektideen

- Mehrgenerationenhaus
- Senioren - Wohngemeinschaften
- Genossenschaftswohnen anbieten

Wo können Wohnungsbauträger unterstützen? - Projektideen und Ergebnisse

- Gemeinschaftsräume anbieten
- Wohnungstausch (für gleiches Geld)
- Belegungsstrukturen gut gestalten (Hilfemöglichkeiten eröffnen)
- Koordinationsstelle für barrierefreie Wohnangebote sein

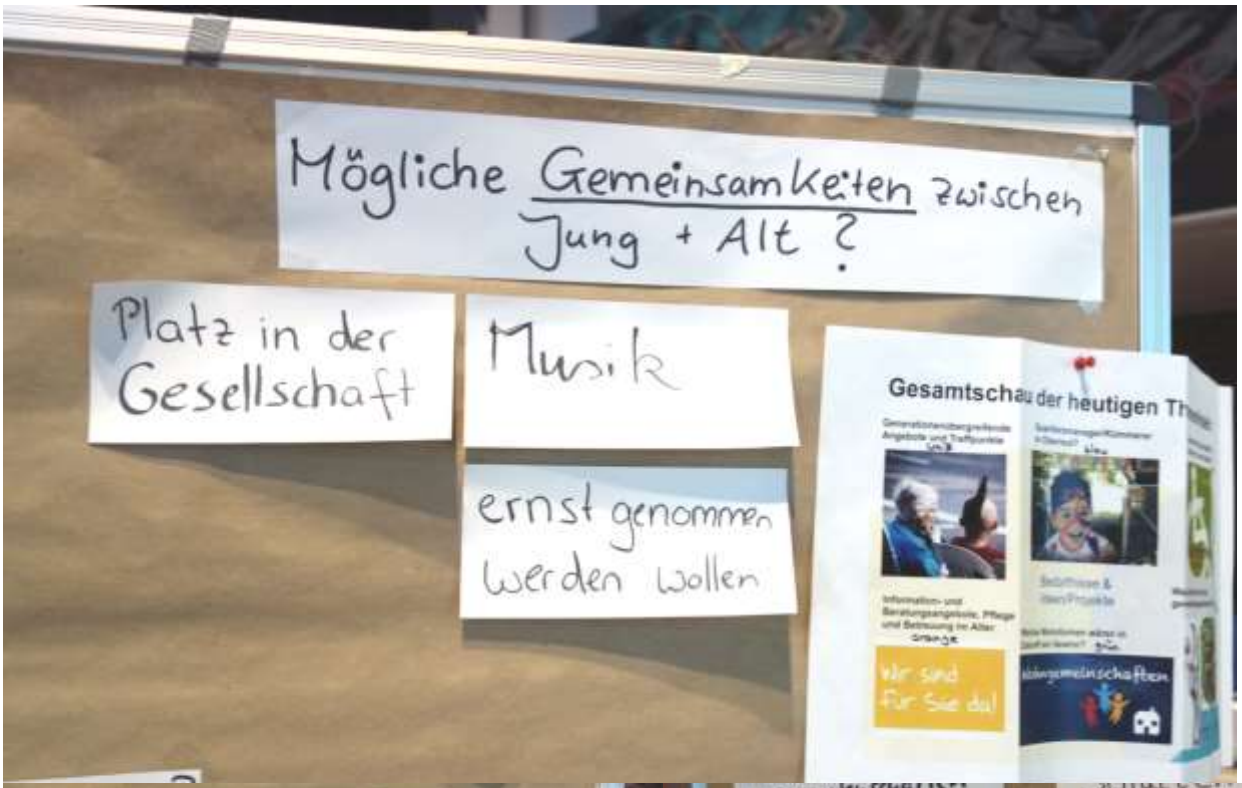
Wohnumfeldangebote? - Projektideen und Ergebnisse

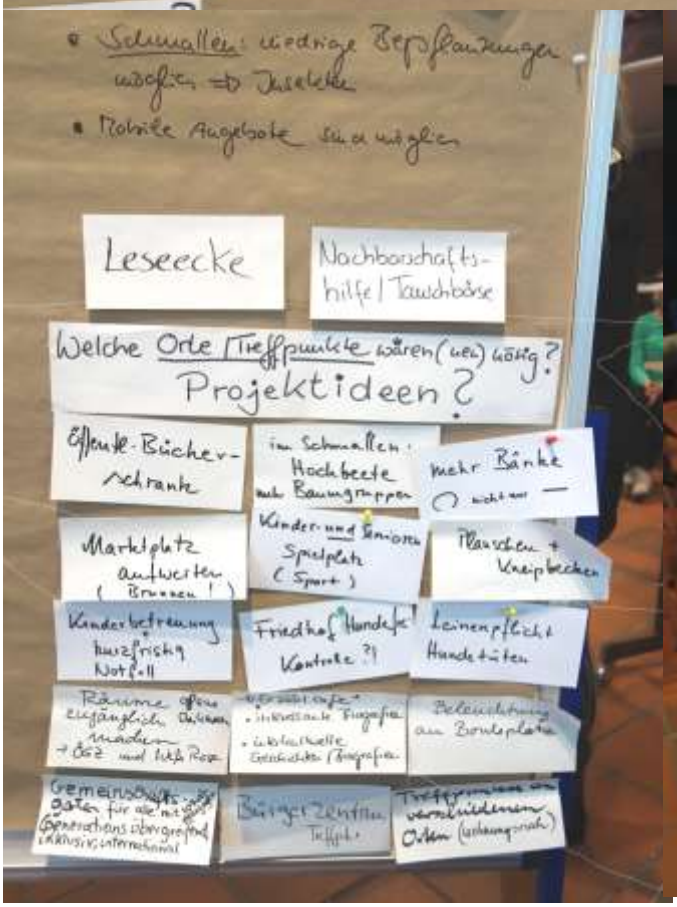
- Begegnungsräume schaffen
- Mehr Bänke (gegenüber und Kreisangebote)
- Gute Beleuchtung
- Gastronomie, Cafe, Biergarten, Eisdiele
- Marktplatz aufwerten , z. B. Brunnen
- Schmallen: Blumenwiese (Insekten) oder Hochbeete (am Rand mehr Baumgruppen)
- Gemeinschaftsgarten (integrativ, interkulturell)
- Planschen (Kinder) und Kneipbecken (Wasserangebote)

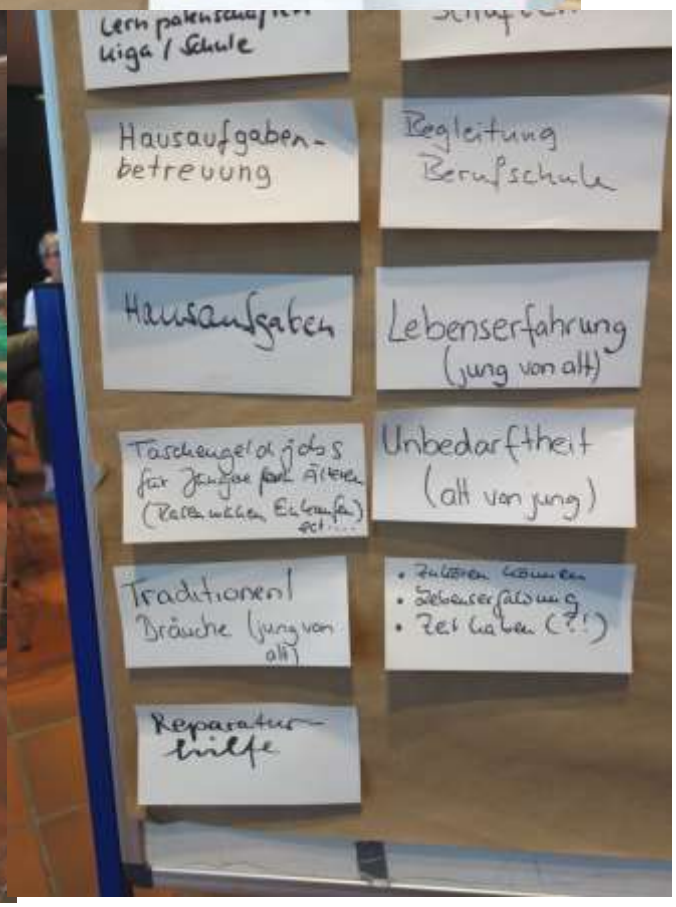
6. Was fehlt noch für ein generationengerechtes Oberreut? - Projektideen

- Projekt: Stadtteilzeitung (Team; Unterschiedliche Gruppenbringen sich ein)
- Projekt: Interkulturelle Wochen
- Projekt. Sportnacht (z. B. Federball, etc...)
- Projekt: Nachbarschaftsessen – Feste (Alle bringen einen Tisch , lange verbindende Tafel)
- Projekt: Gemeinsames Essen am Marktplatz (Picknick - Form)

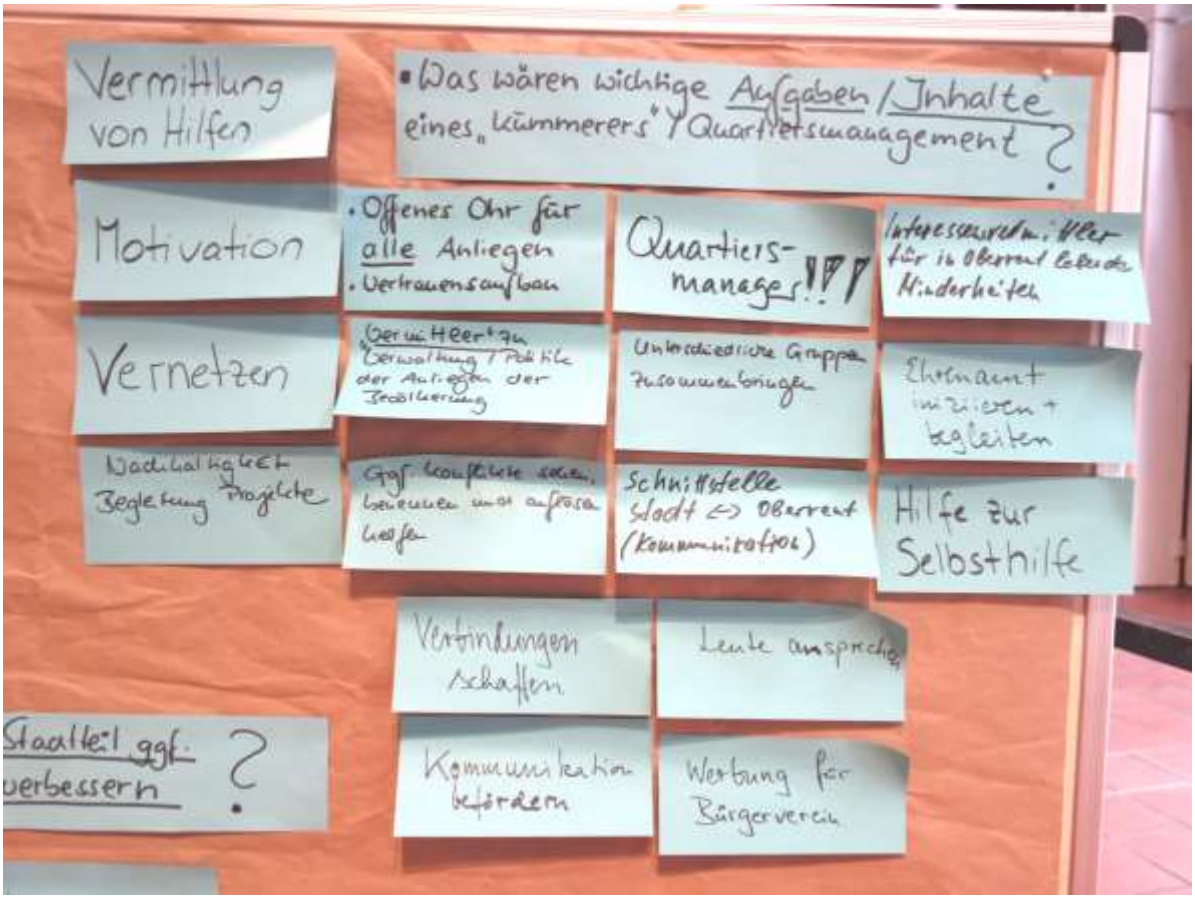
4.1 Themeninsel: „Generationenübergreifende Angebote - Treffs“

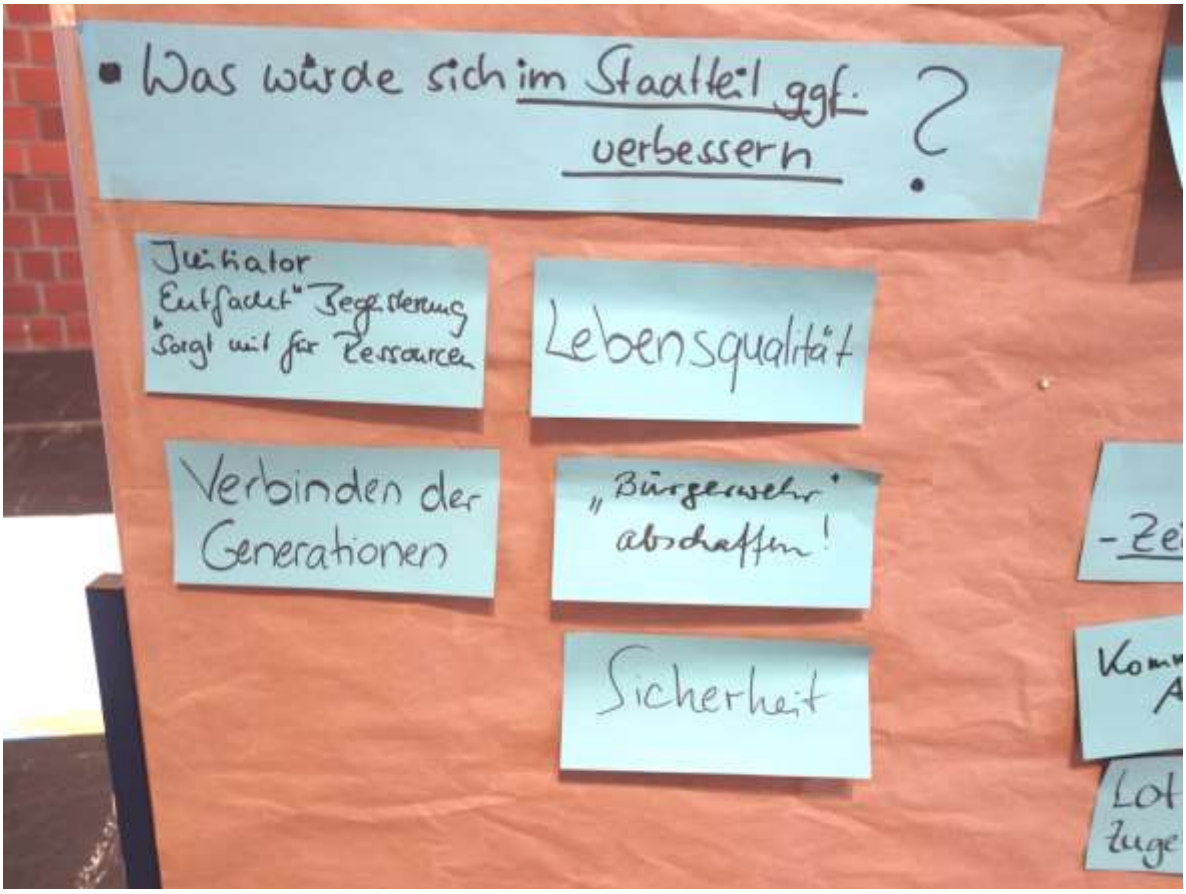


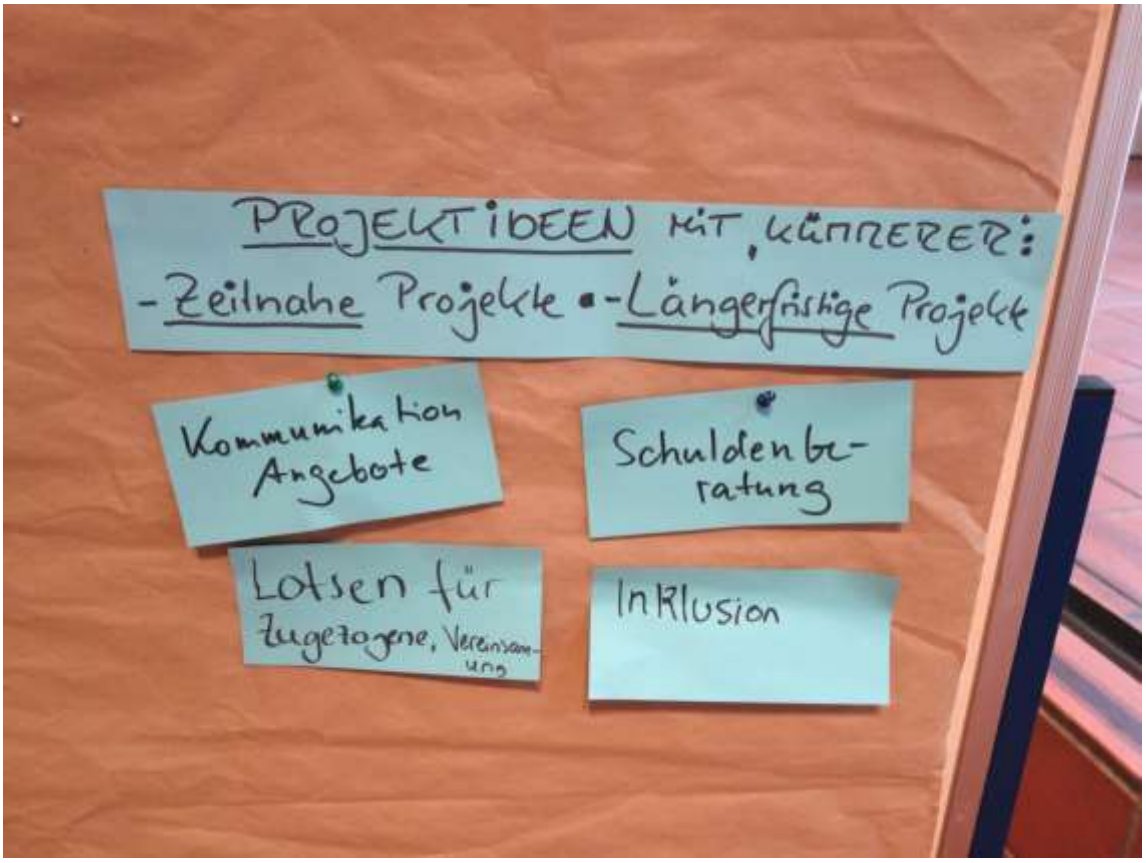




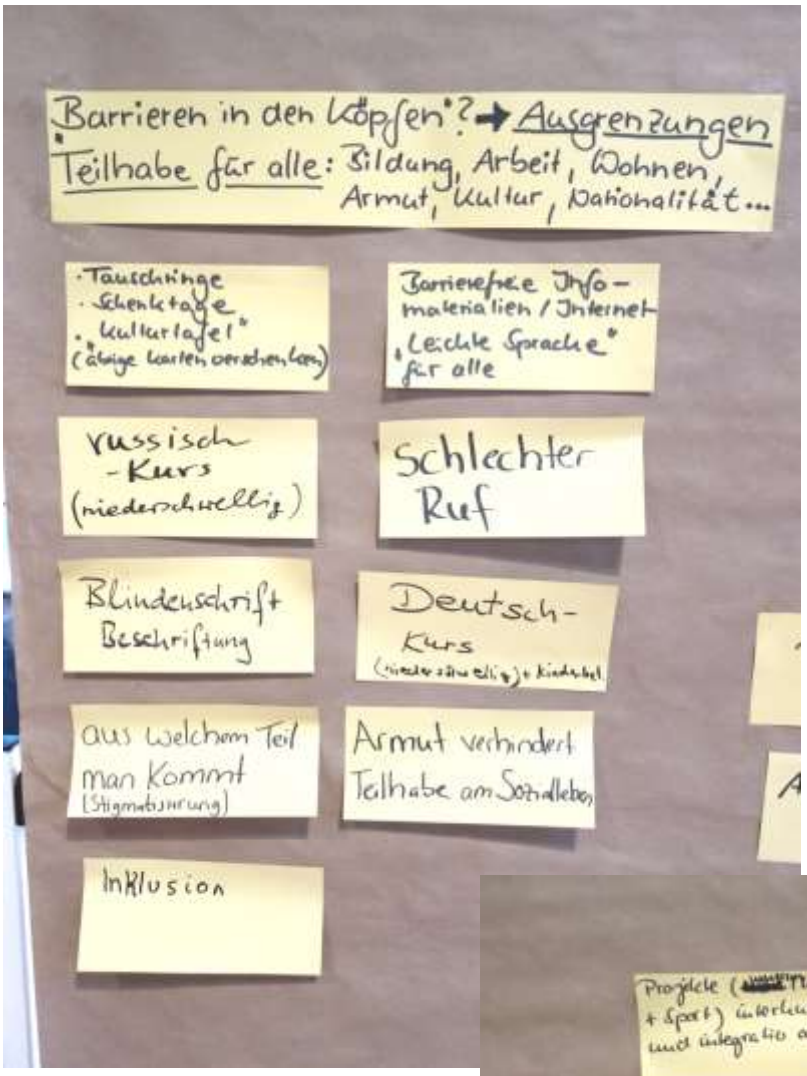
4.2 Themeninsel: „Kümmerer“ - Quartiersmanager in Oberreut?“





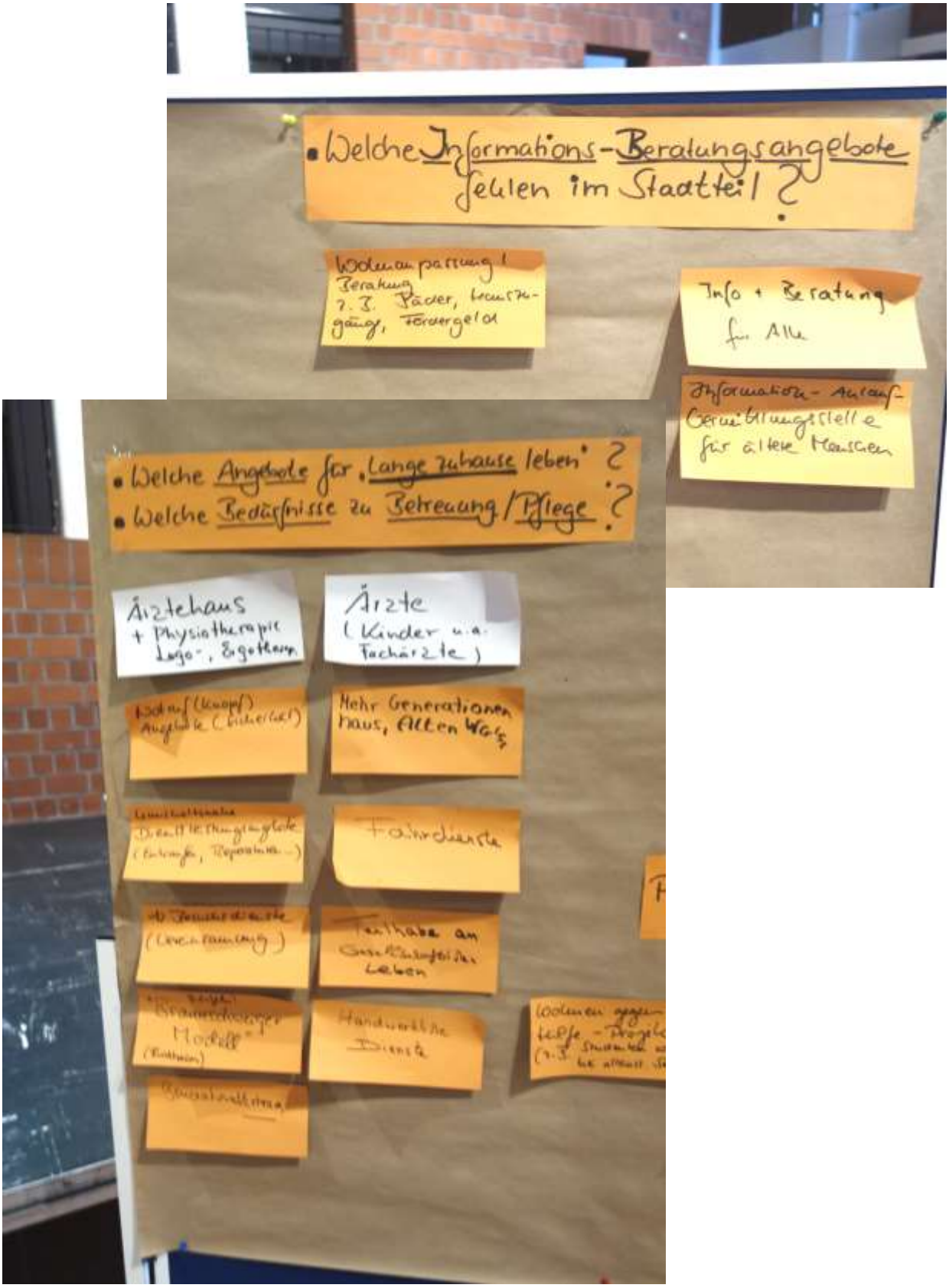


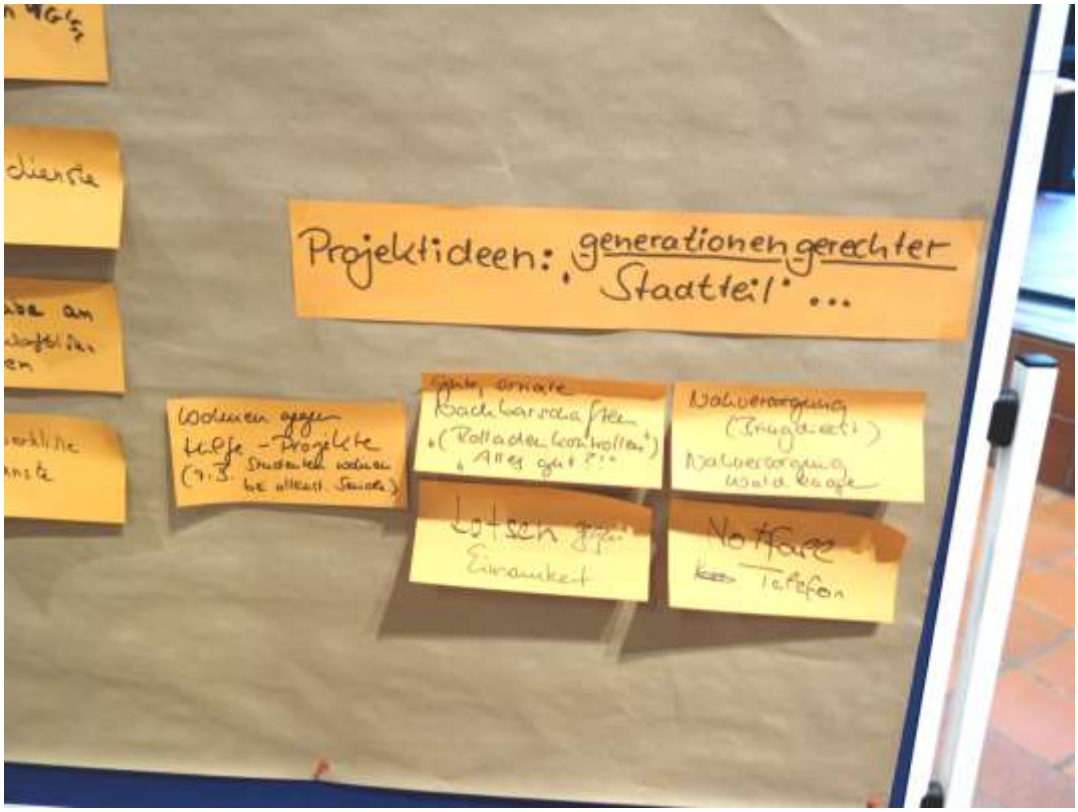
4.3 Themeninsel: „Barrieren Bau/Mobilität – Barrieren in den Köpfen“


Barrieren in den Köpfen? → Ausgrenzungen
Teilhabe für alle: Bildung, Arbeit, Wohnen, Armut, Kultur, Nationalität...
· Tauschringe
· Schenktage
· „Kulturtafel"
(übrige Karten verschenken)
Barrierefreie Info-materialien / Internet
„Leichte Sprache"
für alle
Russisch-Kurs
(niederschwellig)
Schlechter Ruf
Blindenschrift Beschriftung
Deutsch-Kurs
Armut verhindert Teilhabe am Sozialleben
aus welchem Teil man kommt
(Stigmatisierung)
Inklusion

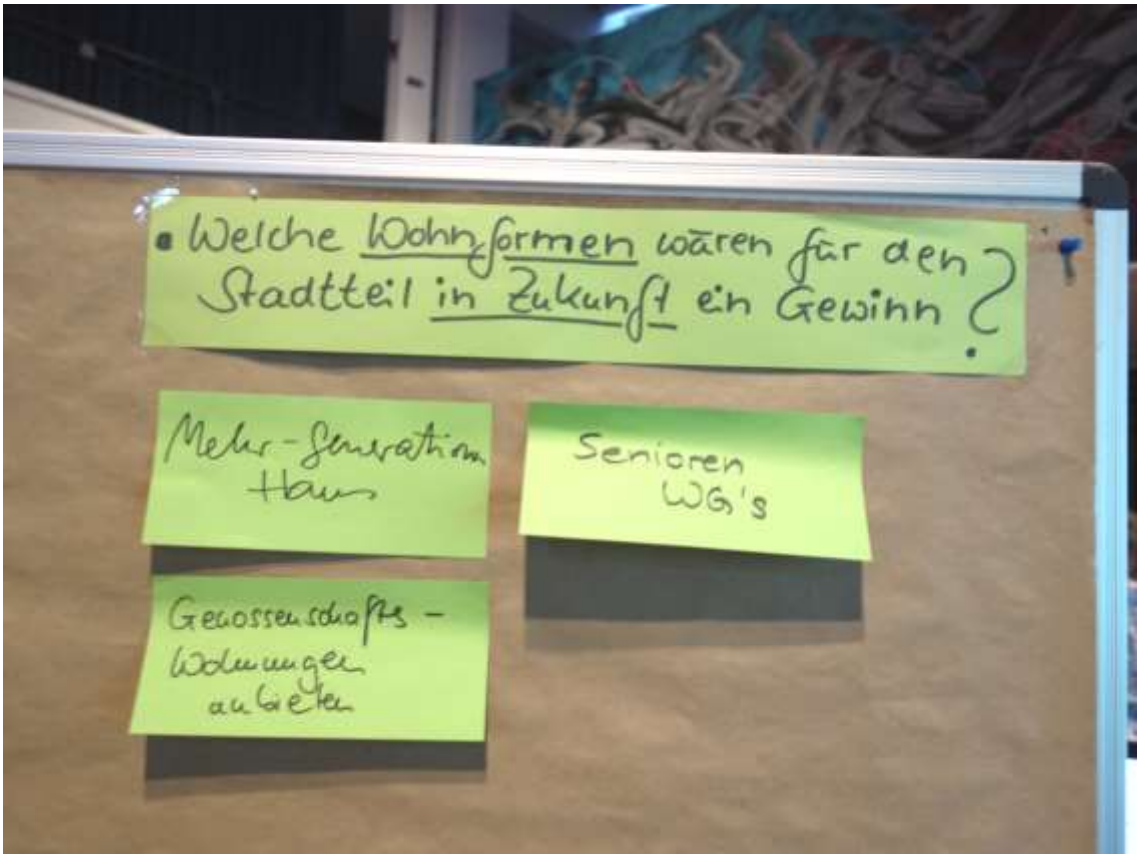
Projektideen: „barrierefrei"
Aufzüge Weiße Rose ÖGZ
Bordsteine absenken
Klare Trennung Gehweg-Radweg
Internationales Dinner
Deutsch im Kindergarten
Teeküche im FZ öffnen

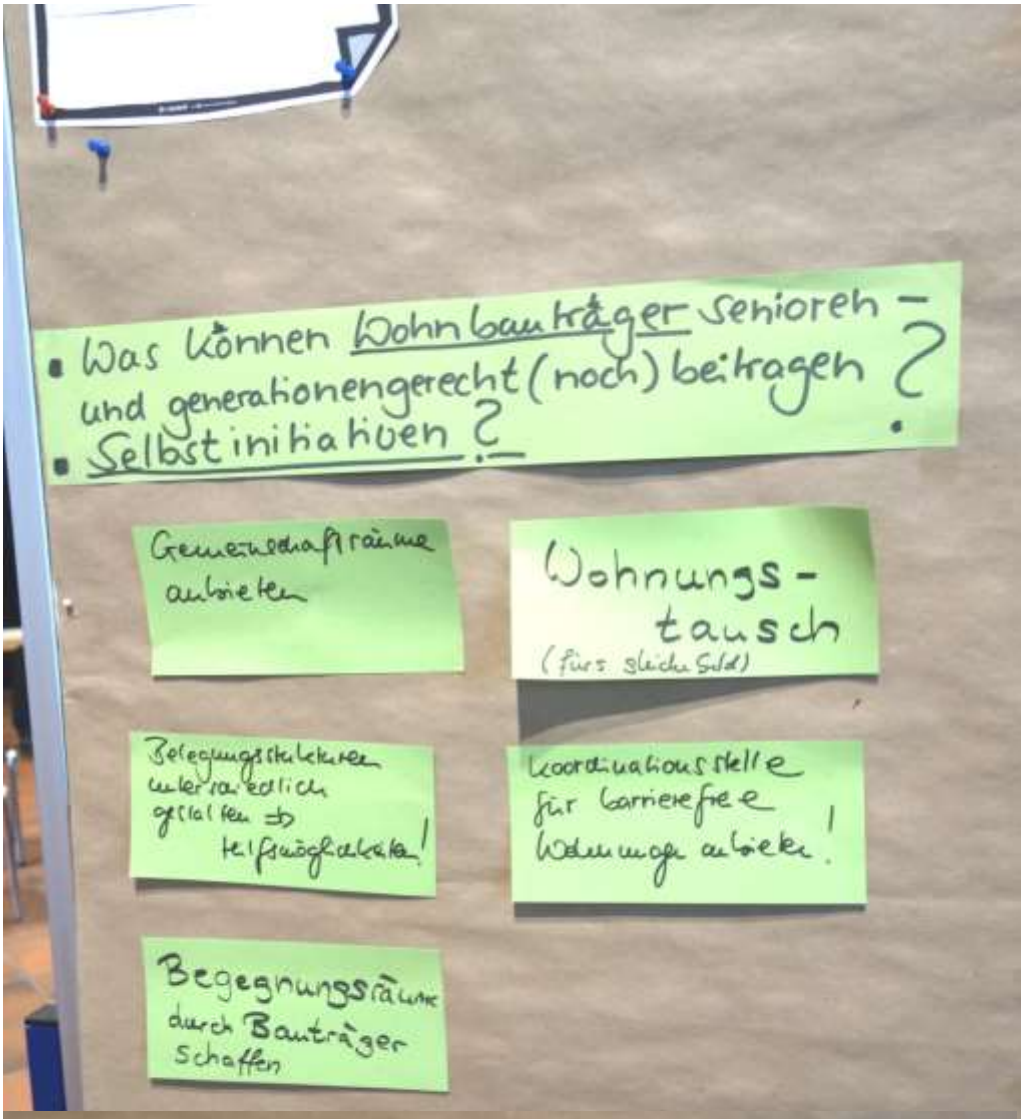
4.4 Themeninsel: „Information/Beratung – Pflege und Betreuung“

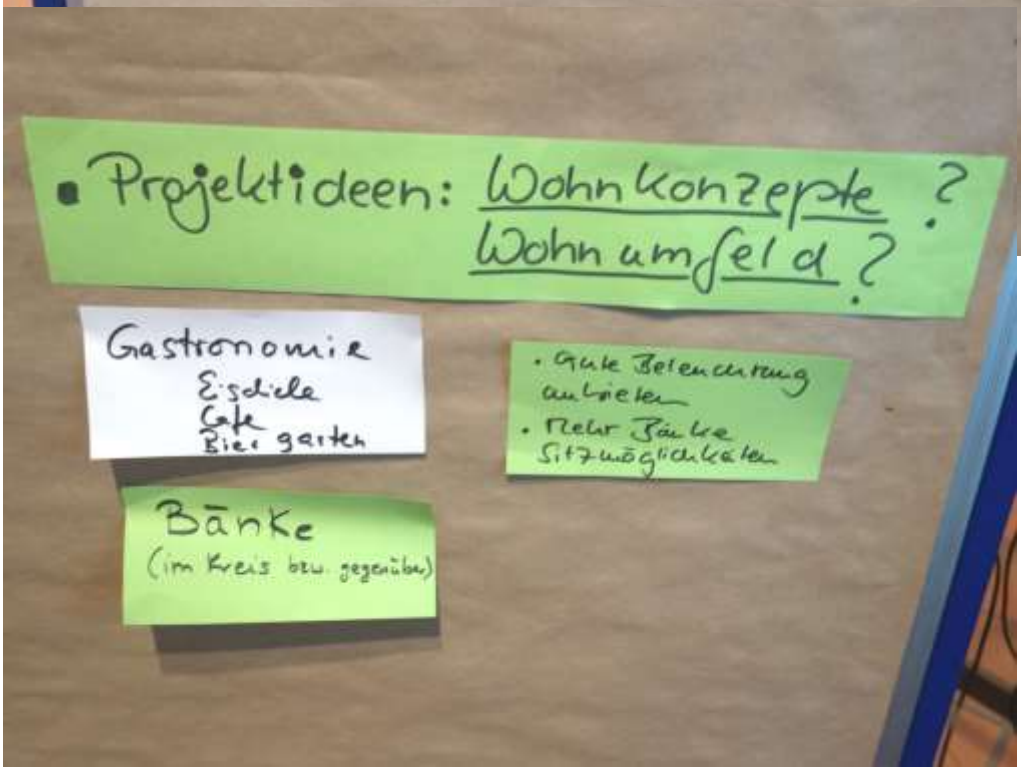




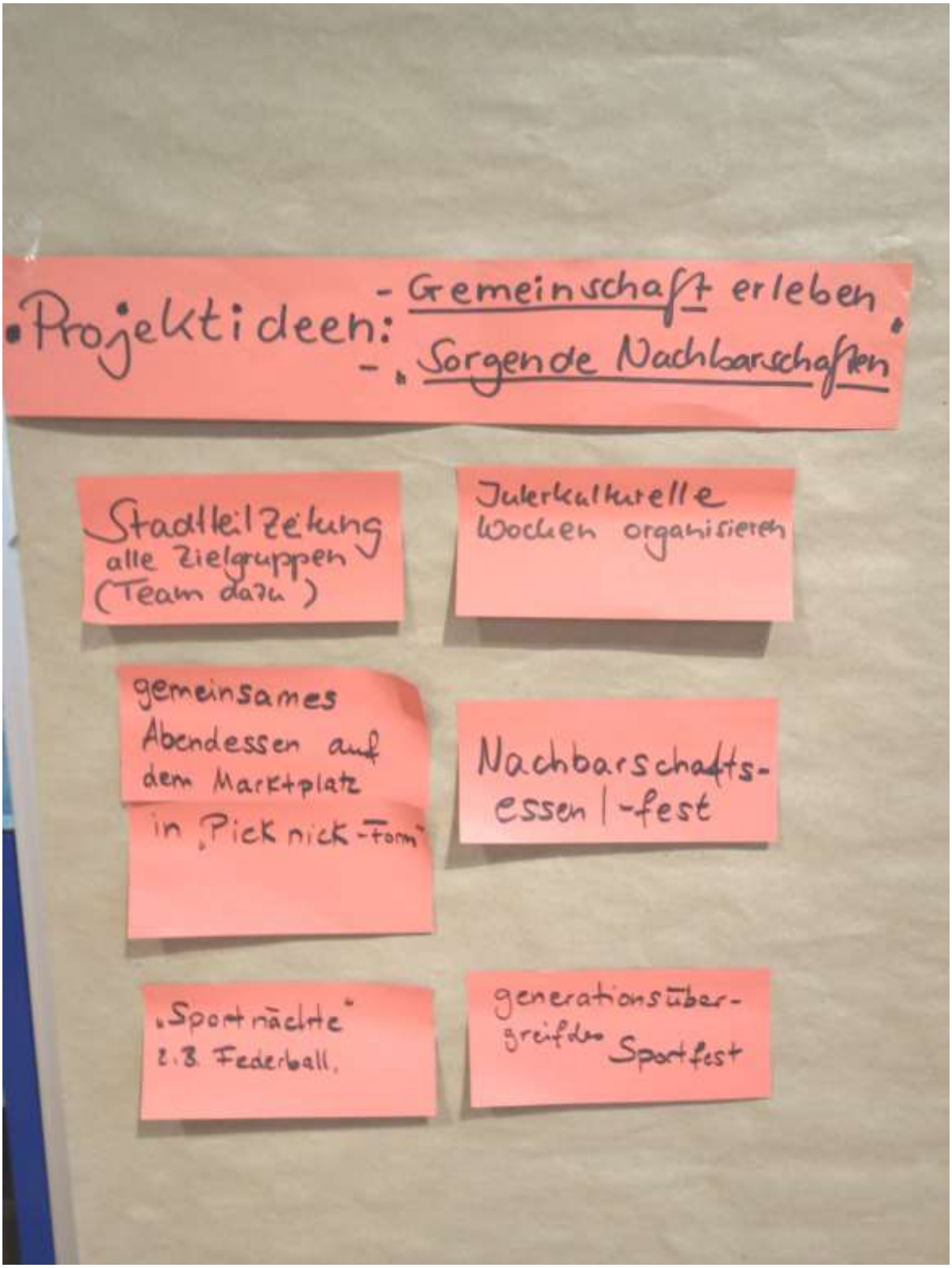
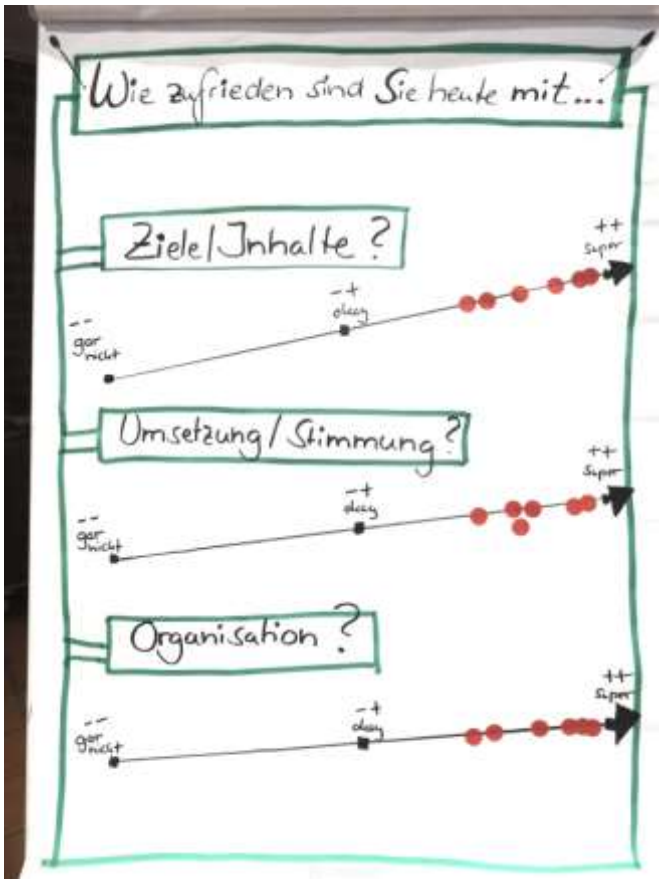
4.5. Themeninsel 5: Welche Wohnformen wären für den Stadtteil in Zukunft ein Gewinn?




• Was können Wohnbauträger Senioren – und generationengerecht (noch) beitragen ?
• Selbstinitiativen ?
Gemeinschaftsräume anbieten
Wohnungs-tausch
(fürs gleiche Geld)
Belegungsstatistiken unterrichtlich gestalten ⇒ Hilfsmöglichkeiten!
Koordinationsstelle für barrierefreie Wohnungen anbieten!
Begegnungsräume durch Bauträger schaffen


• Projektideen: Wohnkonzepte ?
Wohnumfeld ?
Gastronomie
Eisdiele
Café
Biergarten
• Gute Beleuchtung anbieten
• Mehr Bänke Sitzmöglichkeiten
Bänke
(im Kreis bzw. gegenüber)

4.6. Themeninsel 6: „Was fehlt noch für einen generationengerechten Stadtteil?



5. Zufriedenheitsabfrage